**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

**Heft:** 15

Artikel: Auch ein Erfolg

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-459708

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Briefe, die sie erreichten

Geehrter Herr!

Ich muß Sie dringlich ersuchen, end= lig Ihre Ankorakate wegzuschafen weil ich und die Frau Amm im 2. Stogg gon= stadiert haben das unsere Milchhafen und die Milch, die wir für den Milchmann for die Dühr gestellt haben gestern nach Satenruin geschmeggt haben. Man kann sowas nicht länger genießen, endweder Sie oder die Gate muß gefündigt werden. Achtungsfoll

Frau Bugricht, Hausverwalterin.

An die Hausverwalterin au premier. Sehr geehrte Frau.

Ich beehre mich, unter höfl. Bezug= nahme auf Ihre werten Zeilen von heute, Ihnen mitzuteilen, daß meine Rate, bei einer gewiffen auch bei Raten unumgänglichen Verrichtung, nicht wie Caro der Hund, das Bein hochhält. Auch ihren diversen Liebhabern hat ein neidisches Schickfal, diese den Hunden fast allein eignende graziöse Stellung versagt. Auch der Gebrauch des jeden gebildeten Europäers nicht unbekannten, je nach den Ber= mögensverhältniffen aus Porzellan oder Ion hergestellten, mit Henkel versehenen Nachtgeräte, foll nach Brehm den weib= lichen wie den männlichen Katen nicht liegen. Sie sehen somit, daß ihre Berdächtigungen meiner Katze, weder Technisch, noch aus Reigungen, oder Angewohnheiten der Katen gerichtsbeweiskräf tig zu belegen sind. Ich möchte Sie dar= um bitten mir zu gestatten, daß ich meine Angorakate behalte, bis ich mir einen Bernhardinerhund angeschafft habe, der vielleicht zu begründetern Reklamationen Anlaß geben wird.

> Mit vollkommener Hochachtung Ihr Mieter im partar.

### Wenn Hänschen nascht . . .

In einer Kindergesellschaft steht die Flasche mit Himbeersaft gerade vor Hänschens Plat. Das elektrische Licht verfagt für eine Minute. Hans kann nicht wider= stehen und nimmt heimlich einen Schluck aus der Karaffe. Dann fett er fie gang lautlos wieder hin. Das Licht strahlt auf. Die Karaffe steht mitten im Budding ...

### Die Rechnung

"Hier, eine Rechnung für die gnädige

Dienstmädchen: "Tut mir leid, da müs sen Sie wiederkommen. Die gnädige Fran empfängt nur am dritten Donnerstag des Monats ... Und an dem Tag ist Sie



### D'Basler Theatermisère

D'Schdadttheater=Lotterie, fenne=mr. Sie isch im Rhh und die viele tausig Franggli im Teifel zue, mitfamt em Banggli in Ziri obe.

Jetz kunnt als whtere Faktor zuem Rächt dr schwyzerisch Autor in Bafel, doch halt laider fint-mr nit hgschtellt uf das Ahnegwimmer, wie friehner d'Schwobe.

Me blibt dehaim, 's Hus isch fascht lär, jä uu, dr Afang isch halt schwär und wurdi gscheiter usprobiert, dert, wo me niemerts d'Ruch scheniert, uf e=re=n=Alpmatt!

Bletscht sin, fir unseri Rinschtlerschtetti, ganz z'tede e baar frächi Getti jet gange, um in nägschter Neechi e Kino z'baue, das isch d'Heechi, vo unfrer "Runscht-Schdadt" —

Zuedam wird unfer lieb alt Riechli an no e Rino, denn die Siechli vo Laime=, Wiefe=, Birfigthäler, wänn blutti Bai und dasch e Fähler. Jä, wo blibt d'Moral — —?

Und z'letscht baut no e neie Kino, im mindere Bafel, fo=ne Fino, au da mecht gueti Beppi=Rappe, fir Blutts und sonigi mit Rappe, und das im dunggle Saal -

Drnäbe aber mueß 's Theater, bald schließe, denn sy Rasse=Rater, läbt nimme lang bi dane Inte, fy Dotegleggli wird bald lyte. In Bafels Rinschtlerpfuehl, hoggt d'Aunscht nit uf em Schtuehl —!

## Der Plat an der Sonne

Dftern

Der Ofterhase kraute fich ben Ropf und wußte nicht was tun, der arme Tropf. Den herrn beglücken wollt' ihm nicht gelingen; ihm konnte er boch keine Gier bringen.

Da fiel ihm plöglich eine Lösung ein. Sein Auge leuchtete wie Sonnenschein. Er ging und tam; bann mar er fo gufrieden, wie felten noch ein Ofterhas hienieden.

Bas er getan, das ihn fo froh gemacht? Er hat mit einem Male bran gedacht : Um eines Herren richtig zu gebenken, muß man ihm Turmac-Cigaretten schenken.

# Die richtige Mischung

"Johannes, haft du Waffer in die Milch gegoffen?"

"Ja, ich habe!"

"Weißt du nicht, daß das gegen das Gefet verstößt?"

"Ja, aber Sie sagten doch selbst, daß ich die Milch mit Wasser mischen sollte!"

"Ganz recht! Aber ich fagte, du folltest das Waffer zuerst einschütten und dann die Milch zugießen. Denn, fiehst du, dann fönnen wir ruhig schwören, daß wir nicht einen Tropfen Waffer in die Milch gegoffen haben. Merke Dir das ja für die Zufunft."

## Auch ein Erfolg

"Wie feben Gie aus, Berr Rechtsanwalt?"

"Ich habe Bech gehabt. Um einen Gin= brecher freizubekommen, habe ich ihn dem Gericht mehr als Narren denn als Berbrecher hingestellt, und das hat mir der Rerl übelgenommen. Nach der Freispre= chung hat er mich überfallen und ver=

## Den Augenblick richtig benutt

Lehrling (zu seinem Vorgesetzten, nach einer heftigen Szene): "Wenn Sie mich als Blipableiter Ihrer schlechten Laune benützen wollen, fo müffen Sie mich schon beffer vergolden."

## Entwicklungsgeschichtliches

Der Professor erklärt seinen Symnasiasten die Muskeln des Schädels. Die Muskeln, die die Ohren vor= und rück= wärts bewegen, seien beim Menschen in der Regel nur noch ganz schwach ausgebildet. Bei den Tieren, 3. B. beim Rind und beim Esel wären sie hingegen stark ausgebildet. Müller meldet sich zum Wort und erklärt, feine Mutter könne die Ohren auch noch ordentlich gut bewegen.

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEID FABRIK-RORSCHACH (SCHWEIZ)

hum Wirken Stricken Sticken Weben Lass Dir <mark>Lastiga Leide</mark> geben!